

## Ein unzürcherisches Backsteinriff

holl. · Ein Ort für Romantiker ist Zürich längst nicht mehr. Alte Häuser werden dem Profit geopfert, und die Quartiere verlieren ihre Seele immer mehr – auch Altstetten, wo derzeit etwa über einfachen, stimmungsvollen Häusern ein Wald von Visieren 20 Meter in die Höhe ragt. Doch gibt es auch Erfreuliches. So konnte unlängst auf einem 150 Meter langen Grundstück zwischen Hardstrasse und Geleisefeld ein ganz unzürcherisches Meisterwerk vollendet werden: die Wohnanlage Letzibach. Sie setzt sich aus vier Scheibenhäusern von 5, 8 und 16 Geschossen zusammen. Ihre von einem Betonskelett definierten, in mehrere bandartige Schichten gegliederten Fassaden, die durch vorgefertigte Backsteinwände und rhythmisch angeordnete Öffnungen zum Flimmern gebracht werden, wirken so selbstverständlich, als stünden sie schon seit Jahren da. Dies ist ihrer bildhaft-charaktervollen Erscheinung zu verdanken, die Bezug nimmt auf die Nachbarbauten. Auf Strassenniveau nimmt man vor allem die beiden horizontalen Sockelgeschosse mit Verkaufs-



*Die Siedlung Letzibach.* ROMAN HOLLENSTEIN

Gewerbe- und Büroräumen wahr, aus denen die bis zu 50 Meter hohen Türme wachsen. Sie erinnern an die flachen SBB-Werkhallen, die den Neubauten weichen mussten. Die von den Büros Adrian Streich und Loeliger Strub aufgrund eines 2009 gewonnenen Wettbewerbs realisierte Anlage wird durch vier doppelgeschossige interne Strassen erschlossen, die die Sockel durchdringen. Von hier gelangt man zu den 185 Wohnungen. Sie wurden in gut 40 unterschiedlichen Typen ausgeführt, was sich in der lebendigen Aussenhaut spiegelt. Verglichen mit diesem harten, aber wohlproportionierten Backsteinriff wirken die Glitzertürme, die sich jenseits der Bahngeleise um den Prime Tower scharen, wie Flitterwerk. Der Letzibach dagegen zeigt, dass Hochhäuser durchaus auch Identität vermitteln können.